

A close-up photograph of several golden wheat stalks. The wheat heads are in focus, showing the individual grains and the long, thin awns. The background is a soft, out-of-focus field of similar wheat, bathed in warm, golden light, suggesting a sunrise or sunset. A green circular callout box is positioned in the lower-left area of the image.

HINWEIS

In dieser Einheit kann ein Stammbaum weitergebastelt werden, der bereits in der ersten Einheit begonnen wurde und in der dritten Einheit zu Ende geführt wird. Bitte im Team absprechen.

ÜBRIGENS

Im Kindergottesdienst-Material Kleine Leute – Großer Gott gibt es in Ausgabe 2/2020 ebenfalls eine Themenreihe über Rut. Kleine Leute – Großer Gott richtet sich an Gruppen mit 3- bis 6-jährigen Kindern und erscheint zum selben Termin wie SevenEleven (Infos auf S. 115).

WIE IST DAS, WENN
MAN FREMD IST,
RUT? 2

02

ANGEKOMMEN!

BIBELTEXT //

Rut 1,19-22; 2 // Ankunft in Bethlehem; Rut sammelt Getreide

THEMA DER EINHEIT //

Wie wird ein fremder Ort zur Heimat? Die Kinder setzen sich damit auseinander, wie Rut sich in Bethlehem einlebt, und überlegen, inwiefern Gott daran mitwirkt.

01

02

03

VORBEREITEN

THEMA IN DER LEBENSWELT DER KINDER

Kinder finden im Grundschulalter oft schnell neue Kontakte zu Gleichaltrigen. Gemeinsame Interessen beim Spielen, das Ausüben eines Hobbys oder der Schulvormittag schaffen Gelegenheiten, um miteinander in Kontakt zu kommen.

Möglicherweise leidet ein Kind auch unter Heimweh, wenn es vertraute Bezugspersonen oder ein bekanntes Umfeld verlassen musste. Der Verlust schmerzt, und manchmal braucht es mehr Zeit, um Platz für neue Freundschaften zu schaffen. Manche Kinder ziehen sich zunächst zurück und beobachten still die neue Umgebung. Andere Kinder versuchen vielleicht, den

Kontakt zu alten Vertrauten weiterhin intensiv durch Telefonate, WhatsApp-Nachrichten oder Besuche zu pflegen. Viele Kinder können aber auch schnell das Zurückliegende vergessen und sich auf neue Situationen einstellen.

Es gibt also charakterliche Unterschiede: Manchen Kindern fällt es leichter, andere kostet es mehr Überwindung, auf fremde Kinder zuzugehen. Vor diesem Erfahrungshorizont können die Kinder sich in Rut hineinversetzen und überlegen, wie leicht oder schwer es ihr gefallen sein muss, auf die Menschen in Bethlehem zuzugehen.

THEMA FÜR MICH

Was bedeutet für mich Heimat? Kenne ich Personen in meinem Umfeld, denen ich Heimat geben kann? Was muss geschehen, damit ein neuer Ort mein Zuhause sein kann? Wer

oder was ist meine erste Anlaufstelle, wenn ich irgendwo neu bin? Welche Person hat mir geholfen, mich in einem neuen Umfeld zu orientieren und anzukommen?

HINTERGRÜNDE ZUM BIBELTEXT // RUT 1,19-22; 2

Nach der Rückkehr gibt sich Noomi einen neuen Namen: Mara – das bedeutet „die Bittere“. Damit macht sie deutlich, wie sehr sie unter dem Verlust ihres Mannes und ihrer Söhne leidet (Rut 1,1-5).

In Bethlehem ist gerade Gerstenernte, in der Regel eine Zeit von Mitte bis Ende April. Das bietet die Gelegenheit für die Frauen, sich ihren Lebensunterhalt auf einem der Felder zu verdienen. Das mosaische Gesetz befahl, dass bei der Ernte übersehene Halme für Witwen, Waisen und Ausländer liegen bleiben sollten (vgl. 5. Mose 24,19-22). Rut hält sich an die Gesetze der Tora und nimmt dieses Recht für sich und Noomi in Anspruch.

Boas ist ein wohlhabender Mann und gehört zum gleichen Stamm der Familie. Im Gegensatz zu vielen anderen Feldbesitzern verhält er sich

rücksichtsvoll und begegnet Rut mit Achtung und Fürsorge. Seine Anweisung, dass Rut auch zwischen den Garben sammeln darf, sorgt dafür, dass sie mehr Ertrag erhält. So schafft es Rut, an einem Tag ein Epha Getreide zu sammeln. Dies entsprach etwa einer Menge von 15 Kilogramm.

Am Ende des Kapitels wird Boas als der „Löser“ von Rut bezeichnet. In der damaligen Zeit bedeutete dies, dass Boas als nahestehender Verwandter die Verpflichtung hatte, ein verarmtes Familienmitglied zu „erlösen“ und ein verschuldetes Land aufgrund wirtschaftlicher Not zurückzukaufen (vgl. 3. Mose 25,25-28). Außerdem gehörte die Heirat mit einer möglichen verwitweten Frau der Familie zur Pflicht des Löser.

ENTDECKEN & AUSTAUSCHEN

**ERLEBNIS // ERZÄHLUNG MIT BODENBILD //**
RUT 1,19-22; 2

- Erzählvorschlag (Online-Material E02-01)
- 1 braunes Tuch
- Schilder „Moab“ und „Bethlehem“
- kleine Holzscheiben (alternativ in Scheiben geschnittene Korken oder kleine Steine)
- 3 große und mehrere kleinere Holzkegelfiguren (alternativ Playmobilfiguren o. Ä.)
- Getreidekörner oder Ähren

Die Kinder sitzen im Kreis auf dem Boden, sodass alle die Mitte gut sehen können. Ein/e Mitarbeiter/in legt die Materialien sichtbar bereit und erzählt die Geschichte langsam und mit vielen Redepausen. Passend zur Erzählung wird die Geschichte mit verschiedenen Materialien von den Kindern gelegt und nachgespielt. Der/die Mitarbeiter/in ermutigt einzelne Kinder, die Geschichte mit eigenen Ideen nachzulegen.

**GESPRÄCH // „ICH HAB DA MAL EINE FRAGE!“**

- Gesprächskarten (Online-Material E02-02), ausgedruckt und auseinandergeschnitten

In der Mitte liegen Karten, die von den Kindern in das gestaltete Bodenbild gelegt werden können, um ihre Meinung zu äußern oder Fragen zu stellen. Ein/e Mitarbeiter/in erklärt zunächst jedes Kartensymbol und motiviert die Kinder, sich eine Karte zu nehmen und in das Bodenbild zu legen. Dafür ist den Gesprächskarten zusätzlich je ein großes Schild mit einer Erklärung des Symbols beigefügt. Die Kinder dürfen etwas zu ihren abgelegten Karten sagen, müssen es aber nicht.

Wenn nach einiger Zeit kein Kind mehr eine Karte ablegen möchte, werden nach und nach die einzelnen Karten besprochen. In das Gespräch bringen Mitarbeitende weitere Impulse ein:

- *Wie wird Rut in ihrer neuen Heimat empfangen? Wie fühlt sie sich?*
- *An welcher Stelle in der Geschichte könnt ihr Gottes Handeln entdecken?*
- *Habt ihr auch schon einmal erlebt, dass ihr freundlich empfangen wurdet, als ihr irgendwo neu wart?*
- *Wie könnt ihr anderen helfen, damit sie sich in der Schule, im Sportverein oder in eurem Stadtteil wohlfühlen?*

NOTIZEN



SPIEL // KÖRNER-ERNT

- 1 Handvoll getrocknete Erbsen oder Linsen
- 2 Handvoll Weizenkörner o. Ä.
- Absperrband o. Ä. zum Markieren des Spielfeldes
- Stoppuhr
- 1 kleines Gefäß je Kind

Das Spiel wird am besten auf einer Wiese in zwei Gruppen gespielt. Ein/e Mitarbeiter/in steckt im Vorfeld ein circa vier mal vier Meter großes Spielfeld ab. Kurz vor Spielbeginn „sät“ er/sie Getreidekörner und Erbsen oder Linsen. Die Kinder haben nun die Aufgabe, die Getreidekörner und Hülsenfrüchte „aufzulesen“. Für jedes Getreidekorn gibt es 3 Punkte, für jede Erbse 1 Punkt. Der/die Mitarbeiter/in stoppt die Zeit (3 Minuten). Gewonnen hat die Gruppe mit den meisten Punkten.



AKTION // ERSTE HILFE

- Fotos von hilfesuchenden Menschen (Online-Material E02-03)
- evtl. Laptop, Beamer und Leinwand

Die Kinder betrachten einige Fotos und überlegen, in welcher Situation sich die Personen befinden. Sie überlegen, wie den Menschen geholfen werden kann.

- *Was brauchen die Leute, damit sie sich wohlfühlen?*
- *Habt ihr schon einmal jemanden in einer ähnlichen Situation erlebt oder wart selbst schon einmal in einer solchen Situation?*

Tipp // Die Bilder können groß ausgedruckt oder mit einem Beamer auf Leinwand gezeigt werden.



KREATIV-TIPP // STAMMBAUM VON NOOMI

- angefangener Stammbaum aus Einheit 1 (siehe S. 33)
- ausgefüllter Stammbaum (Online-Material E02-04)
- Stammbaum-Figuren Teil 2 (Online-Material E02-05), ausgedruckt auf DIN A3 und ausgeschnitten
- dicker Filzstift
- Klebstoff

In der ersten Einheit konnte ein Stammbaum der Familie gebastelt werden. Er kann jetzt erweitert werden. Dafür wird Boas aufgeklebt und mit Elimelech verbunden. Er steht neben Rut – das Heiratssymbol wird noch nicht eingezeichnet. Im Online-Material befindet sich der fertige Stammbaum, an dem sich die Mitarbeitenden orientieren können.



SPIEL // WER BIN ICH?

- Rollenkarten (Online-Material E02-06), ausgedruckt und auseinandergeschnitten
- Aktionskarten (Online-Material E02-07), ausgedruckt und auseinandergeschnitten
- Kaubonbons
- Stuhl

Ein freiwilliges Kind darf sich auf einen besonderen Stuhl setzen. Es bekommt eine Rolle zugewiesen. Die anderen Kinder sollen erraten, wer diese Person ist. Dazu dürfen sie nur Fragen stellen, die mit JA oder NEIN beantwortet werden können. Antwortet das Kind mit JA, so erhält die Gesamtgruppe ein Kaubonbon. Antwortet das Kind mit NEIN, so muss eine Aktionskarte aufgedeckt und ausgespielt werden. Ist eine Rolle erraten, darf sich ein anderes Kind auf den Stuhl setzen. Zum Schluss werden die erspielten Bonbons unter den Kindern aufgeteilt und dürfen gegessen werden.

Tipp // Das Spiel eignet sich gut zu Beginn der gemeinsamen Zeit. Dann kann nach dem Spiel kurz gefragt werden, was alle Personen gemeinsam haben (sie sind an einem Ort neu) – eine gute Überleitung zu Rut.



GEBET // SEGEN



ALLE ONLINE-MATERIALIEN DIESER EINHEIT

- E02-01 Erzählvorschlag
- E02-02 Gesprächskarten
- E02-03 Fotos von hilfesuchenden Menschen
- E02-04 Stammbaum
- E02-05 Stammbaum-Figuren Teil 2
- E02-06 Rollenkarten
- E02-07 Aktionskarten

Die Online-Materialien gibt's zum kostenlosen Download auf www.sevenelevemagazin.net (mehr Infos auf Seite 26).

DOWNLOAD

NOTIZEN

Der Stammbaum wird in der folgenden Einheit erweitert. Bitte im Team absprechen.

Julia
Teschke

Mehr Infos zu den Autoren
gibt's auf Seite 110.

